



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Volksbuch vaterländischer Dichtung

Schreckenbach, Paul

Hamburg-Großborstel, [1913]

Theodor Körner: Aufruf

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99339](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99339)

Raum hat er's ausgesprochen, die Mörder schlagen an;
durchbohrt von ihren Kugeln lag auch der letzte Mann.

So starben tapfre Preußen, durch Schande nie befleckt,
die nun zu ew'gem Ruhme ein Stein zu Wesel deckt.
W. Schmidt.



Aufruf.

Frisch auf, mein Volk! Die Flammenzeichen rauchen,
hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht.
Du sollst den Stahl in Feindesherzen tauchen;
frisch auf, mein Volk! Die Flammenzeichen rauchen,
die Saat ist reif, ihr Schnitter, zaudert nicht!
Das höchste Heil, das letzte, liegt im Schwerte!
Drück dir den Speer in's treue Herz hinein:
der Freiheit eine Gasse! Wasch die Erde,
dein deutsches Land mit deinem Blute rein!

Es ist kein Krieg, von dem die Kronen wissen,
es ist ein Kreuzzug, ist ein heil'ger Krieg!
Recht, Sitte, Tugend, Glauben und Gewissen
hat der Tyrann aus deiner Brust gerissen,
errette sie durch deiner Freiheit Sieg!
Das Winseln deiner Greise ruft: „Erwache!“
Der Hütte Schutt verflucht die Räuberbrut,
die Schande deiner Töchter schreit um Rache,
der Meuchelmord der Söhne schreit nach Blut.

Zerbrich die Pflugschar, laß den Meißel fallen,
die Leier still, den Webstuhl ruhig stehn!
Verlasse deine Höfe, deine Hallen: —
vor dessen Antlitz deine Fahnen wallen,
er will sein Volk in Waffenrüstung sehn.
Denn einen großen Altar sollst du bauen

in seiner Freiheit ew'gem Morgenrot,
mit deinem Schwert sollst du die Steine hauen,
der Tempel gründe sich auf Heldentod.

Was weint ihr, Mädchen, warum klagt ihr, Weiber,
für die der Herr die Schwerter nicht gestählt,
wenn wir entzündt die jugendlichen Leiber
hinwerfen in die Scharen eurer Räuber,
daß euch des Kampfes kühne Wollust fehlt?
Ihr könnt ja froh vor Gottes Altar treten,
für Wunden gab er zarte Sorgsamkeit,
gab euch in euren herzlichen Gebeten
den schönen reinen Sieg der Menschlichkeit.

O betet, daß die alte Kraft erwache,
daß wir dastehn, das alte Volk des Siegs!
Die Märtyrer der heil'gen deutschen Sache,
o ruft sie an als Genien der Rache,
als gute Engel des gerechten Kriegs!
Laise, schwebe segnend um den Gatten,
Geist unsres Ferdinand, voran dem Zug!
Und all ihr deutschen, freien Heldenschatten
mit uns, mit uns und unsrer Fahnen Flug!

Der Himmel hilft, die Hölle muß uns weichen!
Drauf, wackres Volk! Drauf! ruft die Freiheit,
drauf!

Hoch schlägt dein Herz, hoch wachsen deine Eichen,
was kümmern dich die Hügel deiner Leichen?
Hoch pflanze da die Freiheitsfahne auf!
Doch stehst du dann, mein Volk, bekränzt vom Glück,
in deiner Vorzeit heil'gem Siegerglanz:
vergiß die treuen Toten nicht und schmücke
auch unsre Urne mit dem Eichenfranz!

Theodor Körner.